Als neue Mitglieder unseres Vereins begrüssen wir

Objekttyp: **Index**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **41 (1985)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Technisierung und **Spezialisierung** führen zu einer Aufsplitterung, die den Überblick verunmöglicht. In diesem verengten Blickwinkel ist allerdings genügend Platz für die Überzeugung, Grundlagenforschung sei völlig losgelöst von allem und wertfrei. Spezialisten delegieren die **Verantwortung** für das Gesamte (fragt sich, wohin), aber gleichzeitig erheben sie den Anspruch, über die Prioritäten in der Forschung allein zu entscheiden. Dabei scheinen Motivationen wie Ehrgeiz und Machtgewinn, die mit der gern zitierten "reinen, kindlichen Neugier des Mannes" wohl kaum etwas zu tun haben, eine wichtige Rolle zu spielen.

Mit den **Methoden der Grundlagenforschung** habe ich wachsende Mühe. Die Arbeitsbedingungen z.B. in der Hochenergie-Physik sind geprägt von riesigen, komplexen Apparaturen und Gruppen mit hundert oder mehr Forschern. Dies würde mir nicht entsprechen, weil für mich ein überschaubares Experiment und eine gute Zusammenarbeit ausschlaggebend sind.

Zur Frage nach den Folgen der Anwendungen: In der Physik gibt es natürlich manches, was mich fasziniert: die Theorie der Wechselwirkungen, die Relativitätstheorie und die Kosmologie, welche die Entstehung des Weltalls zu erklären versucht. Zudem ist mir bewusst, dass manche Erfindungen auch zur Verbesserung unserer Lebensbedingungen beitragen (oft allerdings als Nebenprodukt!).

Aber: Die Wahl der Forschungsinhalte ist neben politischen und anderen Faktoren für die Art der Anwendungen mitverantwortlich. Mann forscht ja im Rahmen dieser Gesellschaft. Und wir alle wissen:

- dass Profit, Macht, Herrschsucht und Imponiergehabe die wichtigsten Antriebe für die angewandte Forschung sind,
- dass die Frage nach der Verbesserung der Lebensqualität beinahe ganz fehlt,
- dass mann nur unter Zwang jene Probleme zu lösen versucht, die die Technisierung selber verursacht,
- dass die zunehmende Technisierung die Umwelt zerstört, Rohstoffe und Energie verschwendet, und
- dass die Hauptanstrengungen der angewandten Forschung dazu dienen, ein Waffenarsenal bereitzustellen, das ich nur als Irrsinn bezeichnen kann.

Als neue Mitglieder unseres Vereins begrüssen wir:

Annamarie Keller-Flammer, Wallrütistrasse 83, 8404 Winterthur

Ruth Moser, Baurstrasse 8, 8008 Zürich

Geri Schaller, Eigenstrasse 11, 8008 Zürich